

# Klima als Imagekampagne

## Was will die „Kommunale Umwelt-Aktion“ wirklich erreichen?

Klimawandel ist eines der wichtigsten Themen in Gegenwart und Zukunft. Weltweit und im Kleinen vor Ort. Mit dem Thema Klimawandel lassen sich aber auch Sympathiepunkte einfahren - wenn die Imagekampagne stimmt.

Was die „Kommunale Umwelt-Aktion“, die beim Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund angesiedelt ist, wirklich beim Klimaschutz erreichen will, bleibt auch nach einem Vortrag der Leiterin Ruth Drügemöller (52) in Buxtehude unklar. Sie war im Planungsausschuss zu Gast. An Allgemeinplätzen und vagen Formulierungen war ihr Referat nicht zu übertreffen.

Beispiel: „Klimawandel wird auf der politischen Ebene in Niedersachsen wahrgenommen.“ Dazu passte die Power-Point-Demonstration. Staatsmännisch lächelte Ministerpräsident Christian Wulff (CDU) von der Leinwand.

Etwas irritiert war der Zuhörer von den Sponsoren-Logos neben Wulffs Fotos. Unter anderem die Energieriesen E.on, RWE und EWE.

Die Umwelt-Aktion will Kommunen beraten und vernetzen, so Drügemöller. Mit Broschüren und Veranstaltungen. „Schön

### Auf ein Wort

wäre es es, wenn wir ein Treffen auch mal in Buxtehude organisieren könnten.“ Und über Förderprogramme will die Umwelt-Aktion informieren. So hat der Bund gerade ein 280-Millionen-Euro-Programm aufgelegt.

Ob die energetische Sanierung eines einzelnen städtischen Gebäudes auch gefördert werde, war die praktische Frage an Drügemöller. „Ich bin nicht die Bewilligungsstelle“, beschied sie. Immerhin: Die Umwelt-Aktion entwirft ein

Musterformblatt für Anträge.

Der Vortrag endete mit der üblichen Power-Point-Schlussformel „Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit“. Daneben prangten erneut die Logos der drei Energieriesen.

Auch ohne Sponsoren-Logos und den lächelnden Ministerpräsidenten, ohne Bundesprogramme und Musterformblätter tut Buxtehude etwas für den Klimaschutz. So gibt es für alle städtischen Gebäude Energieeffizienz-Analysen mit Handlungsempfehlungen.

Mit anderen Kommunen werden die Ergebnisse verglichen und bei Sanierungen abgearbeitet. Auf dem Feuerwehrgerätehaus wurde gerade eine leistungsfähige Solaranlage installiert.

Das hat Ruth Drügemöller aber nicht mehr mitbekommen. Da war sie schon weg. Ökologisch korrekt mit dem Zug nach Hannover. **Tom Kreib**